

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 50 (1988)

Heft: 13

Artikel: Melkstand auf dem Futtertisch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Melkstand auf dem Futtertisch

Die Senkung der Produktionskosten ist unter dem Druck der EG-Agrarpolitik für deutsche Landwirte weit mehr ein unabdingbares Muss als unter den Fittichen schweizerischer Marktordnungen, die zwar nicht vollkommen, für eine grosse Mehrheit von landwirtschaftlichen Existenz aber dennoch eine Zukunft sichern. Unter dem Druck, wo immer möglich Kosten einzusparen, entwickelte das Institut für landwirtschaftliche Bauforschung in Braunschweig-Völkenrode zusammen mit der

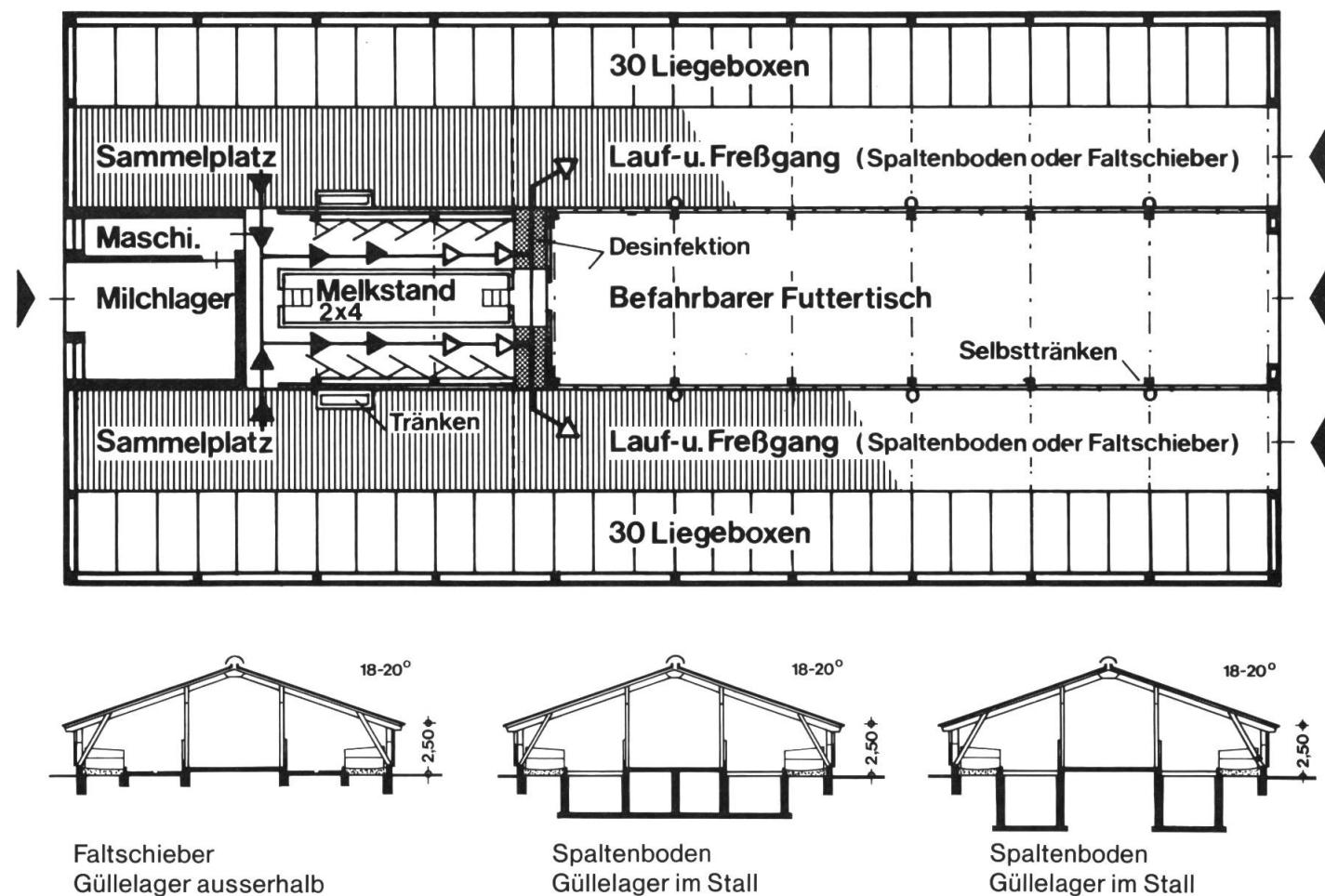
Niedersächsischen Landgesellschaft einen Liegeboxenlaufstall für 60 Milchkühe ohne durchgehend befahrbaren Futtertisch, dafür mit einem gegen die beidseitig angeordneten Laufställe offenen Melkstand. Eine Weiterentwicklung führte zum «doppeleinreihigen Boxenlaufstall» mit hochgestelltem Fischgrätenmelkstand beidseits der Futterdurchfahrt.

Markante Kosteneinsparungen je Kuhplatz in der Höhe von schätzungsweise 20 Prozent ergeben sich durch die Anordnung

des Melkzentrums im Bereich des Futtertisches. Insbesondere konnte auf zwei Längs- und eine Gibelwand verzichtet werden und durch die bessere Ausnutzung des Raumes ergaben sich Einsparungen von ca. 120 Quadratmetern überbauter Fläche.

Gute Herdenübersicht vom mittig angelegten Melkstand

Aus Kostengründen wurde hier auf die Durchfahrbarkeit des Stalles verzichtet und der offene Melkstand mit Milchkammer auf



Boxenlaufstall ohne durchfahrbaren Futtertisch, dafür mit offenem Melkstand.

dem Futtertisch errichtet. Die beiderseitigen Zugänge zum Melkstand ermöglichen einen sehr einfachen gruppengetrennten Melkumtrieb. Trockenstehende Kühe, Abkalbestall, Kälber und Jungvieh sind im Altgebäude untergebracht.

Hinsichtlich der funktionellen Anordnung des offenen Melkstandes auf dem Futtertisch sind keine Nachteile und Klagen bekannt geworden. Besonders positiv wird die Konzentration arbeitswirtschaftlicher Belange bei gleichzeitig guter Herdenübersichtsmöglichkeit beurteilt.

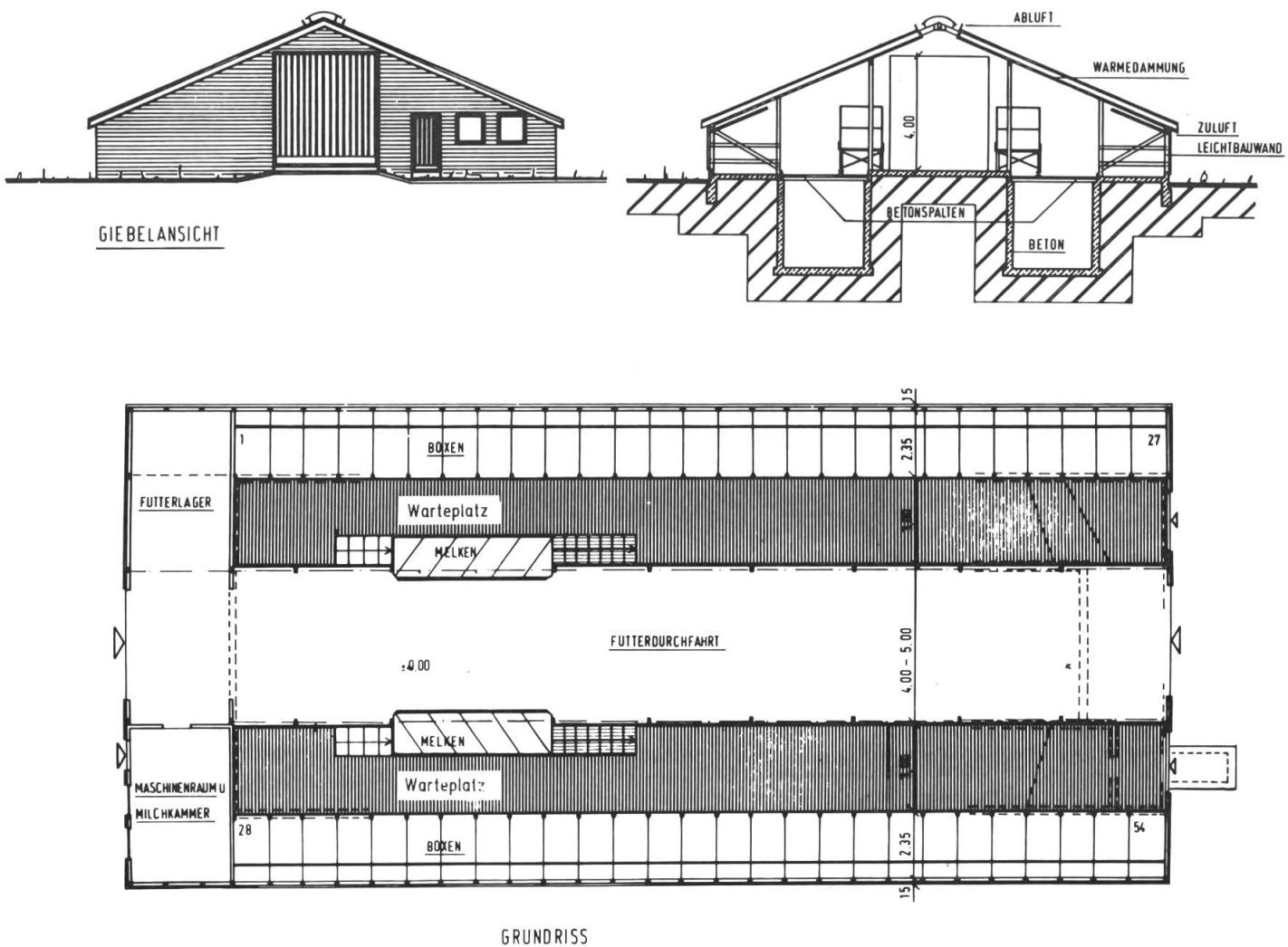
Die Voraussetzungen für weitgehend hygienegerechte Milchgewinnung im offenen Melkstand werden mit den Gegebenheiten im Anbindestall mit Rohrmelkanlagen mindestens gleichgesetzt, wobei im Melkstand bessere Säuberungsmöglichkeiten gegeben sind.

Es hat wenig Sinn, die Baukosten, die mit ca. 4100 Franken pro Kuhplatz extrem niedrig sind, mit schweizerischen Verhältnissen zu vergleichen. Wenn es dennoch gelingt, mit dem doppelten Betrag für eine einfache, nicht wärmegedämmte

Konstruktion durchzukommen, wäre dies immer noch äußerst vorteilhaft.

Um die Schwachpunkte beim Komfort zu entschärfen und damit im Winter die Leitungen nicht einfrieren, wurde das Melkzentrum mit Deckenstrahlern und Widerstandsdrähten um die Leitungen ausgerüstet.

Dipl. Ing J.-G. Krentler, Sachbearbeiter an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode und der verstorbene Kollege Gerhard Meyer schreiben im weitern:



*Doppeleinreihiger Boxenlaufstall mit hochgestelltem Fischgrätenmelkstand beidseits der Futterdurchfahrt.
(Zeichnung G. Meier, ILB – FAL)*



Giebelansicht des Stallgebäudes. Die Dachneigung von 24° ergibt eine niedrige Traufhöhe mit einem günstigen Mikroklima im Tierliegebereich.

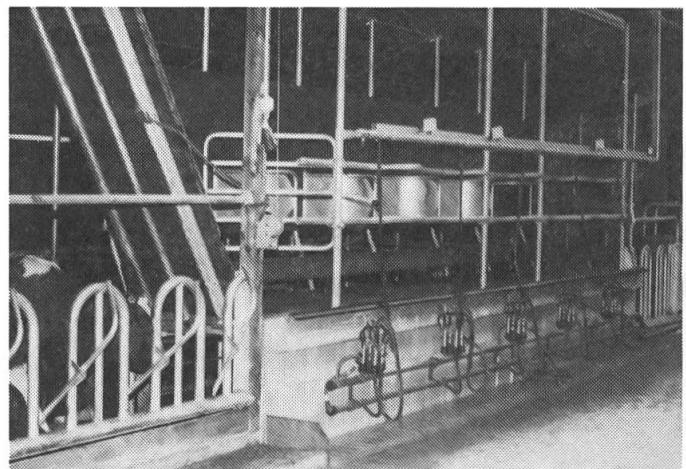
Kühe befindet sich ca. 80 cm über dem Futtertisch, der gleichzeitig Stand- und Lauffläche des Melkers ist. Der Aufgang für die Kühe erfolgt über flach angelegte Stufen im Steigungsverhältnis von ca. 20/60 cm. Der Abgang wird von den Kühen über eine Schräge vorgenommen. Aufgangsstufen und Abgangs-

Hochgestellter Fischgrätenmelkstand

In einer weiteren Entwicklungsstufe konnte der Melkstand noch wesentlich verbilligt werden. Es handelt sich dabei um den geteilten und hochgestellten Fischgrätenmelkstand beidseits der Futterdurchfahrt in doppelinreihigen Boxenlaufställen. Auch dieses Verfahren wurde inzwischen mit gutem Erfolg in einem baulichen BML-Verfahren überprüft.

Der offene Melkstand ist auf dem Fressplatz am Futtertisch so aussermittig angeordnet,

Der offene Melkstand am Futtertisch. Links die hochgezogene Abgangsschräge. Vor dem Melkstand befindet sich ein Wasser-Einlaufrost.



dass Warteplatz und Fressplatzangebot in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Anzahl der Fischgrätenstände ist variabel. Die Standfläche der

schrägen werden teilweise zum mechanischen oder hydraulischen Anheben konstruiert, z.B. wenn der Fressplatz durch einen Entmistungsschieber gesäubert wird oder die Fressplätze durch ein unzweckmässiges Fressgitter eingeschränkt sind.

Für die Konstruktion des Melkstandpodestes wurden bislang Stahl oder Stahlbeton verwendet, als Laufflächenbelag kamen Alu-Raupenblech mit Bohlenunterlage; verzinkte TZ-Rosten, oder Betonpaltenelemente zum Einsatz. Die Melkstandeinrichtung wurde jeweils von einer Fachfirma in Verbindung mit den Vorstellungen des Landwirts vorgenommen.

Zur Minderung von Frosteinwirkung im Melkstandbereich wurden unter der Dachhaut 40 mm

Was sagte der Betriebsleiter

Noch im vergangenen Jahr hatte ich Gelegenheit, mit dem Betriebsleiter zu sprechen. Als besonders wichtiges Detail erläuterte er mir, dass die Kühe zwar bereitwillig über die flach angelegten Stufen auf die Standfläche stiegen, jedoch erst, nachdem die rückwärtigen Öffnungen der Stufen geschlossen worden waren. Der zunächst vorhandene offene Durchblick durch die Treppe hatte die Tiere sehr verunsichert. Von Besuchern des Betriebes wurde häufig gefragt, ob nicht die Breite der Futterdurchfahrt für eine Arbeitsfläche «im Melkstand» zu breit sei. Tatsächlich müssen ja in diesem Melkstand während des Melkvorganges erheblich grössere Strecken zurückgelegt werden als im herkömmlichen Fischgrätenmelkstand. Hierzu erläuterte der Betriebsleiter, dass die einzelnen Melkvorgänge ja nicht abrupt vonstatten gingen und dadurch dem Melker genügend Zeit verbliebe, um in Ruhe von einer Melkstandseite zur anderen zu gelangen. Er bezeichnete es sogar als angenehm, im Hinblick auf tiefe Wintertemperaturen eine zusätzliche Bewegungsfläche zu haben.

J.-G. Krentler, dipl. Ing., Braunschweig-Völkenrode

dicke Dämmplatten angebracht. Hierdurch konnte die Stallinnenlufttemperatur im Winter erhöht und im Sommer abgesenkt werden. Frostschäden an den Leitungen wurden bislang nicht beobachtet. In den über 550 m ü.M. liegenden Betrieben in rauen Mittelgebirgslagen werden die Wasserleitungen an extremen Frosttagen vorbeugend entleert. Mit diesem Nachteil des offenen Melkstandes im nur schwach gedämmten Stall muss an wenigen Tagen im Jahr gerechnet werden.

Klagen jeglicher Art sind von den Betreibern offener Melkstände im Stall nicht bekannt geworden. Besonders positiv wird die Konzentration arbeitswirtschaftlicher Belange, verbunden mit einer intensiven Herdenübersichtsmöglichkeit, beurteilt. Ferner kann von – noch zu ermittelnden – günstigen Arbeitszeiten, insbesondere bei den Rüstarbeiten, ausgegangen werden. Die Voraussetzungen für eine weitgehende hygienegerechte Milchgewinnung in dem offenen Melkstand können sicher mit denen im Anbindestall gleichgesetzt werden, eine ständige Wasserentnahmemöglichkeit ist darüber hinaus vom Vorteil.

Baukostenbetrachtung für den Melkstand: (1983)

Milchgewinnung und -lagerung in massiven Melk- und Nebenräumen

2 x 5 Fischgrätenmelkstand

1960.– DM/KPI.

Milchgewinnung und -lagerung mit Melkstand am Futtertisch

2 x 5 Fischgrätenmelkstand

1450.– DM/KPI.

Öffentlichkeitsarbeit



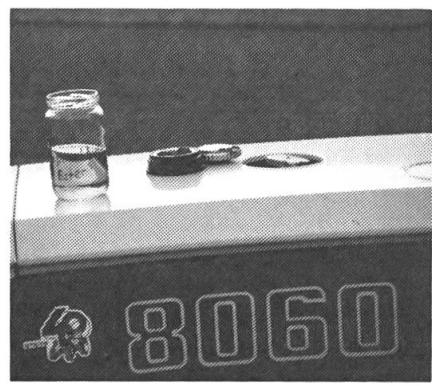
Sojaernte nicht nur unter dem wachsamen Auge des Mähderscherfahrers, sondern auch durch das Objektiv der Fernsehkamera. Die neuen Schweizer-Sorten sollen sich durch die höher am Stengel ansetzenden Schoten von ausländischen Provenienzen abheben und dadurch den Mähdrusch erleichtern.

Auf Initiative von Paul Müri von der aargauischen Zentralstelle für Maschinenberatung und Unfallverhütung hin wurde in Zusammenarbeit mit dem AVLT der Mähdrusch eines Sojabohnenfeldes zum Anlass genommen, die Medienleute aus der Region von Presse, Radio und Fernsehen sur place über die bei uns neu im Anbau stehende Öl-

frucht und Futterpflanze zu informieren.

Markus Remund, Pflanzenbaulehrer in Muri, gab einen Einblick in die züchterische Arbeit an dieser Pflanze im Hinblick auf die Anpassung an die klimatischen Verhältnisse sowie Erntebedingungen in der Schweiz und hob ihre Bedeutung im Rahmen der Fruchtfolge und als (mit Hilfe der Knöllchenbakterien) Stickstoff fixierende Körnerleguminose hervor. Die Gelegenheit wurde benutzt, auch auf neuen Bodenbearbeitungstechniken und auf Verfahren zur mechanischen Unkrautregulierung hinzuweisen.

Im weiteren liessen sich die Pressevertreter über die Perspektiven, betreffend die Verwendung von Pflanzenölen (Raps-Methyl-Ester) als Dieselsatz, ins Bild setzen. P. Müri plädierte insbesondere auch dafür, das Öle pflanzlicher Herkunft zu Schmierzwecken namentlich bei Kettensägen eingesetzt werden.



Zukunftsmausik: Tu den Ester in den Tank!